

SUP A LOT Tour

– Protect Our Waters

9 TEILNEHMER - 8 BRETTER

1.-7. JUNI 2014

FLUSS OLT IN RUMÄNIEN

Wie alles begann

Alles begann mit unserem Kurs in International Expedition Planning im Sommersemester 2013, indem wir eine eigene Adventure-Tour planen sollten. Am Campus der Hochschule für angewandtes Management in Treuchtlingen haben wir bei einem gemeinsamen Brainstorming erste Ideen gesammelt. Sami Sigl, der selbst Surfinstructor bei *SURFSCHULE MÜLLER* am Ammersee ist, hatte die geniale Idee: „Lasst uns eine Tour auf Stand Up Paddling (SUP)-Brettern machen!“ Und so war der erste Grundstein gelegt.

Neben der Planung und Umsetzung der Tour, haben wir auch die 10 goldene SUP Regeln (<http://sup-a-lot.de/protect.html>) mit Unterstützung des VDWS (Verband Deutscher Wassersport Schulen) entworfen und wollen diese als offizielles Gütesiegel etablieren. In Zusammenarbeit mit Verbänden, Naturschutzbund, Shops, Anbietern, Herstellern und natürlich den zahlreichen Wassersportlern wollen wir so das Bewusstsein für unsere Seen und Flüsse in Bayern und Deutschland nachhaltig prägen - für eine verantwortungsvolle Nutzung.

Die Tour SUP A LOT – Protect Our Waters fand vom 1.-7. Juni 2014 in Rumänien statt. Neben zahlreichen Bildern und Berichten wird es auch einen Dokumentationsfilm zur Tour geben.

Startschuss

9:00 Uhr am Morgen des ersten Sonntags im Juni. Die Sonne scheint und es kündigt sich ein wunderbarer Tag am bayrischen Meer an. Erster Anlauf und Treffpunkt für unser Team von SUP A LOT ist Eching am Ammersee. Unsere 8 Jungs warten darauf, dass es endlich losgeht! Schnell pumpen wir die Stand Up Paddling Brettern von *BICSUP* auf und steigen zusammen mit einem SUP-Lehrer der Surfschule Müller aufs Wasser. Hier lernen wir noch die letzten Techniken um auf dem bevorstehenden Paddelabenteuer auf dem Fluss in Rumänien zu bestehen.

Nachdem sich alle warm gepaddelt haben und die beiden VW-Busse gepackt und abfahrbereit sind, geht es um 13 Uhr schon los. Nächstes Ziel: Wien.

Reise zu den Karpaten

Und los geht's! Mit gemütlichen 100 km/h fahre wir in der VW-Kolonnen der neuen und alten Generation über Salzburg ins schöne Wien. Hier wollen wir unser letztes Teammitglied einsammeln: Igor Scotland, Präsident des Österreichischen Slackline Verbands und Sponsor der *TICKET TO THE MOON* Hängematten. Ein echter Outdoorexperte und Naturliebhaber. In seiner Wohnung in der Innenstadt von Wien, hat er schon alles vorbereitet: Seile, Rucksäcke, Beutel, Moskitonetze, Regenplanen, Karabiner und unsere Hängematten für die Übernachtung zwischen den Bäumen. Wir waren begeistert und voller Vorfreude in den Hängematten zu schlafen.

SUP A LOT Tour

– Protect Our Waters



Unser Team ist komplett. Die Fahrt geht weiter. Über Ungarn nach Rumänien mit einigen Essens- und Tank-Stops. Dann erreichen wir die Stadt Sibiu am Fluss Olt. Gute 1300km und fast 1 Tag später. Alle sichtlich erleichtert aber müde. Jetzt geht das Abenteuer erst richtig los.

Schotter & Schafe

Vorbei an den Stauseen am unteren Teil des Flusses schlängeln wir uns nun durch die immer kleiner und ländlicher werdenden Dörfer der Vorkarpaten. Pferdekutschen und große LKWs, was für ein Kontrast. Freundliche Rumänen warnen uns immer wieder mit Lichthupe vor kontrollierenden Polizisten, die an den Rändern der Dörfer warten. Umso weiter wir flussaufwärts fahren, umso abenteuerlicher werden die Straßen.

Holzbrücken, riesige Schlaglöcher, sandige und steinige Wege. Immer wieder müssen wir uns beraten, welcher Weg auf der Karte wohl am besten ist und nicht in einer matschigen Wiese endet. Die freundliche Beratung der Dorfbewohner stellt sich nicht immer als bester Weg heraus. Überall spielende Kinder in den Dörfern, die uns lachend zuwinken. Mehrmals müssen wir umdrehen, bis wir am späten Nachmittag unseren ersten Lagerplatz am Flussufer aufschlagen.

Die einzigen Besucher der nächsten Tage sollen nur noch Hirten, ihre Hunde und jede Menge Schafe sein, die die Wiesen und Hügel der Landschaft abgrasen und düngen. Auch in den nächsten Tagen sind wir sonst unter uns. Wie idyllisch.

Hängend zwischen zwei Bäumen

Unseren Lagerplatz haben wir immer direkt am Flussufer und mit einigen Baumgruppen ausgewählt. Bevor wir uns in die Hängematten von *TICKET TO THE MOON* hineinlegen und schlafen können, gibt es wie jeden Tag aber einiges zu tun. Mit unseren Macheten hacken einige Jungs Brennholz für das Lagerfeuer, während die anderen die Kochstelle und das Essen vorbereiten. Auch aus Gründen der nicht vorhandenen Kühlung gibt es diese Woche vegetarisch. Reis, Kartoffeln und viel Gemüse. Gekocht wird über dem Lagerfeuer. So geht der Montag und die kommende Abende in Rumänien gemütlich am Lagerfeuer zu Ende. Schlafen unter freiem Himmel und mitten in der Natur. Was für ein schöner Traum.

Der braune Strom

Die ersten Sonnenstrahlen auf den nassen Tautropfen im Gras. Die restliche Glut vom Vortag wird mit ein bisschen Geschick wieder entfacht. Kochendes Wasser durch eine Blechdose mit Löchern und Kaffee Filter (Den espressokocher hatten wir vergessen). Der Duft weckt auch die letzten Verschlafenen aus den Hängematten.

Heute geht's auf den Fluss. SUP-Bretter, Paddel, Schwimmwesten, Helme und Trockensäcke, alles verstauen wir zusammen mit uns in einem Bus. Für heute haben wir geplant nochmal ein Stück weiter flussaufwärts bis kurz vor Halmeag zu fahren und dann in den Fluss zu stechen. Oben angekommen, die Bretter aufgepumpt und alle eingekleidet, fängt es an zu regnen. „Jetzt geht der

SUP A LOT Tour

– Protect Our Waters



Spaß erst richtig los“ ruft uns Sari zu, der schon mal den Weg zum Fluss erkundet hat; „den Hügel runter, über einen Bach und dann durchs Gestrüpp, dann müsste der Fluss kommen“. Und los geht’s. Nach einem kleinen Marsch mit den Brettern unter dem Arm, an ein paar grasende Kühe vorbei sind wir endlich da.

Der Fluss Olt – braun von der vielen Erde des abgetragenen Ufers – fließt er an uns vorbei. Die ersten Versuche gegen die Strömung zu paddeln gelingen, auch wenn Sie mit einiger Anstrengung verbunden sind. Seitlich ragen immer wieder schiefe oder abgeknickte Bäume und Sträucher ins Wasser. Hier müssen die Wassermassen in den letzten Wochen einiges bewegt haben.

Das Wetter hat sich nochmal verschlechtert und es streifen dunkle Wolken über uns Weg. Jetzt kann uns nichts mehr aufhalten. Als alle auf Ihren Brettern stehen, geht es flussabwärts. Paddelschlag für Paddelschlag lassen wir uns flussabwärts treiben.

Statt Fisch gibt’s Plastik

Was uns sofort ins Auge fällt, sind die unzähligen Plastikflaschen, die entweder im Fluss treiben oder sich an umgeknickten Bäumen und Sträuchern am Flussufer zu kleinen Müllhaufen angesammelt haben. Anfangs fischten wir noch die ersten Flaschen mit dem Paddel raus. Dann wurde es zum System. Einer paddelte unterhalb an die am Ufer liegenden Plastikhaufen und schippte mit dem Paddel oder den Händen die Plastikflaschen in die Mitte des Flusses. Schnell kam der Rest zusammen und sammelte die frei schwimmenden Flaschen auf und befestigte diese vorne auf dem SUP-Brett.

Nach nur 1 Stunde und wenigen Flusskilometern hatte jeder einen ganzen Haufen an Plastikmüll. So wurde aus Spaß ein Nutzen für alle.

Auch in den nächsten Tagen setzten wir – ausgestattet mit Müllsäcken – das Sammeln fort. Am Ende hatten wir eine ganze Plane voller Müll. Bei manchen Flaschen wollten wir gar nicht wissen, was der Inhalt war. Dem Geruch zu Folge war es nichts Gutes, auf jeden Fall nicht gut für das Wasser und die Natur. Bei unserer Rückfahrt entsorgten wir den Plastikmüll und füllten damit allein einen ganzen Container. Das traurige daran war, dass wir allein zu dieser Zeit und diesem Flussabschnitt 20 Container hätten füllen können. Auch entdeckten wir immer wieder Uferböschungen, die wie kleine Müllhalden aussahen und noch ganz anderen Schrott zum Vorschein brachten.

Sonst schlängelte sich der Fluss immer wieder durch unberührte Natur, weit weg von Dörfern oder Straßen. Unzählige Vögel und Störche flogen hoch oben auf den Bäumen los, als sie uns erblickten.

Das Paddeln lief immer besser. Jeder lernte die SUP-Bretter und die Fahr- und Paddeltechniken auf dem Fluss besser kennen. So legten wir am Ende bis zu 25km am Stück zurück und sind dabei zweimal bis über den Sonnenuntergang in die Dunkelheit gepaddelt. Natürlich haben wir an Stirnlampen gedacht. Trotzdem war es ein unglaubliches Erlebnis, bei Nacht mitten in der Natur den Fluss fast lautlos hinunter zu gleiten.

Neben den Paddlern gab es immer ein Team, das die Busse flussabwärts fuhr und einen geeigneten Lagerplatz suchte. So waren wir heilfroh, als wir das Lagerfeuer am Ufer und somit auch das Zuhause

SUP A LOT Tour

– Protect Our Waters



für diese Nacht von weiter Ferne erblickten. Aufwärmen und Stärken am Lagerfeuer. Unvergessliche Momente.

Hoch Hinaus

Neben unserem SUP-Equipment waren wir durch *SLACKLINE-TOOLS* auch mit mehreren Slacklines ausgestattet. Unter anderem haben wir einmal eine Highline zwischen zwei Eisenbahnbrücken gespannt. Einige Jungs aus unserem Team und unser Profislackliner Igor Scotland haben gleich die Chance genutzt und sind tagsüber sowie nachts auf der Line spazieren gegangen. Dabei sind einige sehr imposante und wunderschöne Bilder entstanden.

Während unserer Tour flussabwärts, haben wir auch immer wieder Longlines über den Fluss Olt gespannt. Ungesichert ging es dabei mehr als 30 Meter über den Strom. Wer es nicht geschafft hat, ging baden und wurde mit Hilfe von unseren SUP-Brettern ans Ufer gebracht. Was für eine super Kombination - Slacklinen und SUP über den Fluss 😊

Fazit – was für eine Woche

Mehr als ein Jahr ist es her, als Sami Sigl und Sebastian Kursawe im Mai 2013 im Kurs International Expedition an der Hochschule für angewandtes Management die Tour und Bewegung SUP A LOT – Protect Our Waters ins Leben gerufen haben. Dabei sind sich beide einig: „So viel positive Rückmeldung und Unterstützung durch Sponsoren und Partner für unser Projekt - daran hätten wir am Anfang nicht geglaubt. Dafür nochmal ein großes Dankeschön an alle Beteiligten.“

Sebastian, zur langen Vorbereitungszeit bis zur Tour: „Der Großteil der Tourenvorbereitung bestand aus intensivem Sponsoren und Partnerkontakt. Auch die Marketingmaßnahmen wie unser Onlineauftritt und die Bilder und Berichte für die Presse waren sehr zeitintensiv, haben sich aber ausgezahlt. Die letzten Schritte der Tour-Vorbereitung und das Sicherheitskonzept haben wir, dank einem super ausgewähltem Team und unserem Dozenten Robert Rieger perfekt hinbekommen.“

Sami war von der Woche begeistert: „Die Tour an sich verlief dann fast reibungslos. Die lange Fahrt nach Rumänien und die Erkundung der Umgebung – Mitten in der Natur eine Woche verbringen – es war der Wahnsinn. Erste Ideen das SUP'en auf dem Fluss mit Müllsammeln für einen guten Zweck oder für weitere Aktionen zu nutzen, gibt es auch schon. Wir freuen uns schon jetzt auf neue Abenteuer & Projekte. SUP A LOT & Protect Our Waters!“

Mehr Bilder, Informationen über die Tour und (bald auch) den Film zur Tour gibt es auf

www.sup-a-lot.de und www.facebook.com/supalot

SUP A LOT Tour

– Protect Our Waters



Danke für die Unterstützung

HOCHSCHULE FÜR ANGEWANDTES MANAGEMENT – Manuel Sand, Robert Rieger

BIC SUP- Malte Büchler

HAUSER EXKURSIONEN - Manfred Häupl

TICKET TO THE MOON - Igor Scotland

SLACKLINE-TOOLS - Fabian Müller

SURFSCHULE MÜLLER – Richard Müller

ERDINGER ALKOHOLFREI - Stefanie Kaifel

KAJAK-STORE - Martin Kaltenbach

HANG FIVE SURFSHOP – Thorsten Padberg

KATADYN WASSERFILTER - Steffen Fuchs

HIGHLANDER-SPORT - Dieter Teis



SLACKLINE-TOOLS
slack your world

